

schmied, Lehrer, Waffenschmied, Bader, dem Schreiber und dem Gelehrten. Durch diese Bilder sind uns eine Anzahl von frühen Uhren-Abbildungen erhalten.

Die älteste für uns in Betracht kommende Darstellung der Planetenkinder des Merkur würde sich in der Tübinger Handschrift M. d. 2 befinden¹⁷⁾. Aber obwohl sich die Jahreszahl 1404 mehrfach in dem Codex findet, kann ich die Bilder unmöglich so früh datieren. Rüstungen, wie sie hier dargestellt sind, gab es in dieser frühen Zeit nicht, und auch die hier abgebildete Uhr (Abb. 7) ist 1404 kaum denkbar. Alles weist auf die Zeit von 1460—1470 frühestens. Schon *Sudhoff* hat das hohe Alter der Bilder bestritten, sie allerdings selbst wieder zu spät datiert. Es wäre möglich, daß die heute vorliegende Handschrift die Kopie einer älteren von 1404 ist, daß aber beim Kopieren der Bilder vom Zeichner die in Zeiten eigenen festen Stilgefühles üblichen Modernisierungen vorgenommen worden sind. Das Bild des Uhrmachers ist dann erst in dieser späteren Zeit in die Gruppe mit aufgenommen worden. Als Herstellungsort der Handschrift wird Ulm genannt. Die abgebildete Uhr, die gerade vom Uhrmacher gerichtet wird, ist schon ein recht kompliziertes Werk, das zwischen vier Fialen und unter einem Dache angeordnet ist. Drei Zifferblätter sind übereinander angebracht, das unterste scheint das Stundenzifferblatt zu sein, das mittlere wohl ein Jahreskalender, das oberste vielleicht ein Astrolabium planisphaerium. Darüber sieht man eine Schlagglocke und die in Form eines Kronreifen gestaltete Radunruh.

Der Mitte des 15. Jahrhunderts gehört ein Kupferstich der Planetenkinder des Merkur an mit einem Uhrmacher, der gerade seine Wanduhr¹⁸⁾ aufzieht. Als Künstler dieser Reihe von Planetenkinderbildern gilt der Florentiner *Baccio Baldini* (ca.



Abb. 9. Uhrmacher auf dem Planetenkinderbilde des Merkur im „Hausbuch“ des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee. Gegen 1480.

Aus: E. v. Bassermann-Jordan, Alte Uhren und ihre Meister.

1436—1480). Jedenfalls steht die Datierung um 1450 fest (Abb. 8).

Es folgt die bekannte und oft reproduzierte Darstellung des Uhrmachers mit seiner gotischen eisernen Standuhr¹⁹⁾, der ge-

¹⁷⁾ Hauber, a. a. O., S. 3—33, 93—103.

¹⁸⁾ E. v. Bassermann-Jordan, Alte Uhren und ihre Meister, S. 28 f., Abb. 35. Die Abbildung des ganzen Blattes bei *Lippmann*, nach den Originalen im Britischen Museum in London, herausgegeben von der Internationalen Chalkographischen Gesellschaft, 1895.

¹⁹⁾ E. v. Bassermann-Jordan, Alte Uhren und ihre Meister, S. 19, Abb. 26.

rade mit einem Sonnenquadranten die Zeit bestimmt, im „Hausbuch“²⁰⁾ des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee, gegen 1480 (Abb. 9).

Dagegen ist kaum bekannt die Darstellung einer italienischen Uhrmacher-Werkstatt (Abb. 10) in der lombardischen



Abb. 10. Uhrmacherwerkstatt auf dem Planetenkinderbilde des Merkur in der Handschrift Lat. Nr. 209 „De Sphaera“ der Biblioteca Estense in Modena. Lombardisch, Ende des 15. Jahrh. Vergrößert.

Handschrift²¹⁾ Lat. Nr. 209 „De Sphaera“ in der Biblioteca Estense zu Modena. Die Handschrift gehört dem Ende des 15. Jahrhunderts an und ist keinesfalls vor 1480 geschrieben. Auf der Tafel des Merkur ist die Uhrmacherwerkstatt zusammen abgebildet mit den Arbeitsstuben des Gelehrten, des Harnischmachers, des Orgelbauers, des Bildhauers und des Malers. Im Türbogen und am Türpfeiler links hängt je eine Gewichtsuhr mit vollem Zifferblatt, wie es bei italienischen Uhren dieser Zeit schon üblich ist. Fast hundert Jahre trennen dieses Werkstattbild von dem bekannten „Uhrmacher“ des *Jost Amman*, der seine „Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden“ mit den Versen des *Hans Sachs* 1568 in Frankfurt a. M. erscheinen ließ²²⁾.

Der Merkur also ist der Planet der Uhrmacher. Sein Zeichen ist ☿. Den größten Einfluß hat er, wenn er in der Jungfrau steht, großen Einfluß in den Zwillingen, am schwächsten ist er im Schützen und in den Fischen. Zugeeignet ist ihm an Metallen das Quecksilber, an Steinen der Achat, Chrysolit, Karneol und der bunte Marmor, an Farben die gelbe Farbe²³⁾.

Zum Schlusse möchte ich einem günstigen und wohlgenigten Leser bekennen, daß auch mir der Merkur im Hause des Lebens steht: Uhrmacherei, Kunstgeschichte und Schriftstellerei. Was ich gütigst zu entschuldigen bitte.

²⁰⁾ Ausgezeichnete Faksimile-Reproduktion des ganzen Hausbuches herausgegeben von *Bossert* und *Storck*, Leipzig 1912. Dort Taf. 16, im Hausbuch S. 16 a, die Darstellung der Planetenkinder des Merkur. Vgl. auch *Hauber*, a. a. O., S. 70 f. und 119 ff.

²¹⁾ Faksimile-Reproduktion der ganzen Handschrift: *Il manoscritto Estense „De Sphaera“* (miniatura del sec. XV), Modena 1914, Editore *Umberto Orlandini*. Vgl. auch *Hauber*, a. a. O., S. 64 und 111 ff.

²²⁾ Faksimile-Reproduktion in der Liebhaber-Bibliothek alter Illustratoren, Band 7, 2. Aufl., München bei *Georg Hirth*, 1896.

²³⁾ Wer sich auch für alte Bücher über Astrologie interessiert, nehme zuerst vielleicht das einfach und in deutscher Sprache geschriebene Buch von *Tobias Beutel* zur Hand, „Astrologia sana, licita et naturalis“, Dresden 1668.